

Na de Bröörs Grimm - Rapunzel*

Daar weren maal en Mann un en Froot, de sük al lang en Kind wünskden. De beid wohnden tegen en Tuun van en oll Töverhex*, de groot Macht harr. De hele Welt weer bang vör hör. In hör Tuun wussen de mooiste Blömen un Planten*. Enes Daags seeg de Froot in de Tuun en Beet vull van Rapunzels, de heel lecker utsegen. Se wull hör so geern eten, umdat se heel bleek* un elendig utseeg. „Wat hest du, leve Froot?“, froog hör Mann. „Wenn ik neet de lecker Rapunzels ut de Tuun to eten krieg, denn mutt ik starven“, antwoorde de Froot. Dat kunn de Mann neet hebben, klauterde over de Schütten* in de Tuun un hool Rapunzels. De Froot maakte sük daar futt en Salaat van un weer heel blied.

Man an de anner Dag harr se dree Maal so vööl Smeet* up de Rapunzels. Hör Mann klauterde weer over de Schütten in de Tuun. Man he verfehrde sük düchtig, denn tomaal stunn de Töverhex vör hum. „Wat fallt di in, in mien Tuun Rapunzels to klauen? Daarför sallst du straaft worden.“ „Mien Froot hett de Rapunzels sehn un mag de so geern eten, dat se starven mutt, wenn se de Salaat neet kriggt“, verklaarde he. „Wenn dat so is“, see de Töverhex, „dürst du di welken mitnehmen, man blot unner een Vörutsetten. Dat eerste Kind, wat dien Froot kriggt, dat haal ik mi. Dat sall hum goodgahn, ik will en Moder för dat Kind wesen.“ De Mann weer so bang vör dat oll Wiew, dat he hör dat eerste Kind

tosee*. As dat Kindje denn upstahn weer, kweem de Töverhex, nöömde dat Kind „Rapunzel“ un nohm dat Wicht mit.

Rapunzel wurr dat mooiste Kind, dat dat geev. As se twalv Jahr old weer, sloot de Töverhex dat Wicht in en Toorn* in. De weer in en Wald un harr keen Trapp un keen Döör, blot en lüttje Fenster heel boven. Wenn de Töverhex rin wull, reep se:

„Rapunzel, Rapunzel,
laat dien Haar runner.“

Rapunzel harr Haar as Gold. Wenn se de Töverhex hörde, maakde se hör Flechten* löss un leet hör runner. So kunn de Hex hoogstiegen.

En paar Jahr later reed* en Königsöhn dör de Wald un kweem an de Toorn vörbi. Daar hörde he Rapunzel heel mooi singen. He söchde futt na en Döör, man he kunn keen Ingang finnen. Elke Dag kweem he torügg un hörde Rapunzel. Enes Daags kunn he sehn, wo de Töverhex kweem un wo se reep:

„Rapunzel, Rapunzel,
laat dien Haar runner.“

He murk sük de Woorden, un an de anner Dag versöch he dat denn sülvst un reep:

„Rapunzel, Rapunzel,
laat dien Haar runner.“

He klauterde na boven un Rapunzel verfehrde sük düchtig. Man de Prinz verklaarde hör, wo he hör funnen harr un se prootden of, dat he nu elke Dag avends komen un en Stück Sied* mitbrengen sull. Daar wull Rapunzel en lang Tau van maken, anners kunn se neet van de Toorn runnerkomen.

En Tied lang gung dat good un de Töverhex kreeg daar nix van mit, dat de Prinz bi Rapunzel up Visiet kweem. Man enes Daags verplapperde Rapunzel sük, denn se see: „Waarum sünd se egentlik so vööl swarer as de Prinz, oll Hex?“ De Töverhex weer daar so düll över, dat se Rapunzel hör Flechten ofsnee un dat Wichtje wegbroch.

As de Prinz weerkweem un reep, leet de Töverhex Rapunzels Haar na unnern un begröttde hum mit de Woorden: „Dien mooi Vögel sitt neet mehr in sien Nüst. De Katt hett hum haalt un se krabbt di dien Ogen ut. Nooit weer sallst du Rapunzel sehn.“ De Prinz wurr so trüurig, dat he van de Toorn in de Doorns sprung un sien Ogenlicht verloor.“

Van daar of an leep he blind dör de Welt un reerde na Rapunzel. Na en paar Jahr funn he hör denn in en arm Kuntrei, waar se mit Twennels*, de se van hum kregen harr, heel elennig leevde. He hörde hör Stimm un gung na hör hen. Rapunzel freide sük so, dat se reren muss. Hör Tranen fullen in sien Ogen un de wurren weer klaar, so dat he weer sehn kunn. He nohm Rapunzel un sien Kinner mit in sien Riek, waar all heel blied weren, dat he torüggkweem.

Daar leevden Rapunzel un hör Prinz noch heel lang glückelk un tofree tosamen mit hör Kinner.

Vokabels:

Rapunzel = Feldsalat, im ostfriesischen Platt auch „Muusohrkes“

Töverhex = Zauberin

de mooiste Blömen un Planten = die schönsten Blumen und Pflanzen

bleek = blass

Schütten = Tor, Pforte

Smeet an wat hebben = Lust auf etwas haben

tosee v. toseggen = zusagen

Toorn = Turm

Flechten = Zöpfe

reed v. rieden = reiten

Sied = Seide

Twennels = Zwillinge

Quelle:

Frei übersetzt nach der Ausgabe von „Rapunzel“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Darmstadt 1978, S. 104 - 107.